

STRABAG SE erhöht nach Halbjahreszahlen Ausblick auf 2020

Kontakt

STRABAG SE
Diana Neumüller-Klein
Leiterin Konzernkommunikation
& Investor Relations
Tel. +43 1 22422-1116
diana.klein@strabag.com

- Leistung im ersten Halbjahr 2020 um 10 % gesunken
- EBITDA +2 %, EBIT wegen höherer Abschreibungen 26 % tiefer bei € 45,10 Mio.
- Auftragsbestand auf Rekordniveau von € 19,4 Mrd.
- Ausblick 2020 erhöht: Leistung sollte rd. € 15 Mrd. betragen – bisherige Prognose € 14,4 Mrd.; EBIT-Marge \geq 3,5 % weiterhin angestrebt

		6M/2020	6M/2019	%
Leistung	€ Mio.	6.720,08	7.506,99	-10 %
Umsatz	€ Mio.	6.321,81	6.979,07	-9 %
Auftragsbestand	€ Mio.	19.440,54	18.325,61	6 %
EBITDA	€ Mio.	300,11	294,74	2 %
EBITDA-Marge	%	4,7 %	4,2 %	
EBIT	€ Mio.	45,10	61,00	-26 %
EBIT-Marge	%	0,7 %	0,9 %	
Konzernergebnis	€ Mio.	-0,79	10,66	n. a.
Nettogewinn-Marge nach Minderheiten	%	0,0 %	0,2 %	
Ergebnis je Aktie	€	-0,01	0,10	n. a.
Mitarbeiteranzahl	FTE	74.093	76.638	-3 %

Wien, 31.8.2020 Der börsennotierte Baukonzern STRABAG SE hat heute, Montag, Zahlen für das Halbjahr 2020 berichtet.

„Auf den ersten Blick waren die ersten sechs Monate 2020 stark von der Coronavirus-Pandemie geprägt. Bei den Zahlen kommt dies allerdings nur teilweise zum Ausdruck – ein Konzernergebnis um die Nulllinie ist im Halbjahr die Regel und unsere Leistung sank auch infolge anderer, erwarteter Faktoren ‚bloß‘ um 10 %. Einer der Gründe dafür ist, dass wir in Österreich lediglich etwa 15 % unserer Konzernleistung erbringen. In Märkten wie Deutschland oder Polen waren die Einschränkungen aber kaum zu spüren. Zwar ist der Ausnahmezustand noch nicht überstanden. Doch sind wir zu dem Schluss gekommen, dass unsere unter dem Eindruck des Pandemie-Beginns im April aktualisierte Leistungsguidance von € 14,4 Mrd. – nicht zuletzt aufgrund des Rekordauftragsbestands – zu konservativ sein dürfte. Stattdessen gehen wir nun von einer Leistung von rd. € 15,0 Mrd. aus. Gleichzeitig dürfte, wie bisher erwartet, eine EBIT-Marge von zumindest 3,5 % erreicht werden können. Wir basieren unsere Prognose darauf, dass im Unterschied zum ersten Halbjahr im zweiten keine – auch nicht temporäre – Einstellung des gesamten

Baubetriebs in einem unserer Kernländer erfolgen wird. Das bedeutet aber nicht, dass uns eine ‚zweite Welle‘ der Coronavirus-Pandemie unvorbereitet treffen würde“, so Thomas Birtel,
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE.

Leistung und Umsatz

Die STRABAG SE erbrachte im ersten Halbjahr 2020 eine um 10 % geringere Leistung in Höhe von € 6.720,08 Mio. Dies ist mehrheitlich durch drei Faktoren bedingt: die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung, die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich und die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile. Der konsolidierte Konzernumsatz fiel um 9 %.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand per 30.6.2020 lag mit € 19.440,54 Mio. um 6 % über jenem per 30.6.2019 und damit auf Rekordniveau. Etwa in der Region Americas, in Ungarn und in Österreich wurden Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser Entwicklung gegenüber standen neue Großaufträge bzw. Auftragserweiterungen im Tunnelbau in Großbritannien und eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestands in Deutschland und in Tschechien.

Ertragslage

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im ersten Halbjahr 2020 leicht um 2 % auf € 300,11 Mio. Allerdings stiegen die Abschreibungen infolge höherer Investitionen im Vorjahr überproportional, sodass das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei € 45,10 Mio. nach € 61,00 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum und damit um 26 % tiefer zu liegen kam. Dieser Rückgang ist auf die Entwicklung des Segments International + Sondersparten zurückzuführen.

Das Zinsergebnis belief sich auf € -13,49 Mio. In den ersten sechs Monaten des Vorjahrs hatte es € -19,50 Mio. betragen. Darin enthalten sind zwar höhere negative Kursdifferenzen von € -7,05 Mio. (6M/2019: € -1,24 Mio.), was jedoch durch geringere Zinsaufwendungen mehr als ausgeglichen wird. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) zeigte sich bei € 31,61 Mio. im Vergleich zu € 41,50 Mio. im ersten Halbjahr des Vorjahrs. Dass gleichzeitig die Ertragsteuern einen ähnlich hohen Wert erreichten, lässt sich im Wesentlichen mit Projektverlusten in einem außereuropäischen Land erklären, dem keine Möglichkeit zur Geltendmachung von Verlustvorträgen gegenübersteht.

Das auf die Fremdanteilseigner entfallende Ergebnis war bei € 1,42 Mio. in absoluten Zahlen kaum verändert. Insgesamt wurde ein Konzernergebnis von € -0,79 Mio. erzielt. In demselben Zeitraum des Vorjahrs hatte es sich mit € 10,66 Mio. noch im positiven Bereich

bewegt, wobei das Konzernergebnis im Halbjahr in der Regel noch unterhalb der Nulllinie tendiert. Bei 102.600.000 ausstehenden Aktien gleicht dies einem Ergebnis je Aktie von € -0,01 (6M/2019: € 0,10).

Vermögens- und Finanzlage

Verglichen mit dem Halbjahresvergleichszeitpunkt des Vorjahrs erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 29,9 % auf 31,7 %; zum Jahresende 2019 hatte sie 31,5 % betragen. Die Netto-Cash-Position sank, wie saisonal üblich, von € 1.143,53 Mio. per Jahresende 2019 auf € 946,47 Mio. (30.6.2019: € 240,57 Mio.).

War der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit im Vorjahresvergleichszeitraum deutlich negativ, wurde er nun aufgrund eines geringeren Working Capital-Aufbaus bei € 32,84 Mio. im positiven Bereich registriert. Da gegenüber dem Halbjahr 2019 signifikant weniger in Sachanlagen investiert wurde, zeigte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um ca. 40 % weniger stark im negativen Terrain. Dagegen führte die Tilgung einer Anleihe mit einem höheren Volumen als jener im Vorjahr zu einem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der einen Wert von € -261,03 Mio. nach € -183,27 Mio. im ersten Halbjahr des Vorjahrs aufwies.

Mitarbeiteranzahl

Mit der verringerten Leistung reduzierte sich auch die Mitarbeiteranzahl, und zwar um 3 % auf 74.093 Personen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019. Dabei war wegen des erwähnten Wegfalls eines langlaufenden Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich im Vorjahr der größte Rückgang in Deutschland zu verzeichnen, gefolgt vom projektbedingten Mitarbeiterabbau im Nahen Osten. Die Entwicklung in den anderen Märkten war uneinheitlich.

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Dabei schaffen wir Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis. Durch das Engagement unserer mehr als 75.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwirtschaften wir so jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Dabei erweitert ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Infos auch unter www.strabag.com